

# Seltene Sandgrasnelke gefährdet

Ötigheimer Verein für Natur und Landschaftspflege zieht Bilanz / Geländemotorräder machen Arbeit zunichte

**Ötigheim (red) – Das zu Ende gehende Jahr war für den Ötigheimer Verein für Umwelt und Landschaftspflege (VUL) „ein arbeitsreiches und auch ein besonders schweißtreibendes Jahr“, wie es im Jahresbericht heißt. Musste man sich beim winterlichen Baumschnitt noch warm anziehen, so war die sommerliche Wiesenmahd durch die ungewöhnlichen Hitzewellen kaum aushaltbar.**

Das dauerhafte Engagement sei ein Kennzeichen der landschaftspflegerischen Vereinstätigkeiten, die vom Landkreis Rastatt und Regierungspräsidium Karlsruhe gefördert werden. Im Tiefgestade werden seit Jahren im Auftrag des Vereins zwei Hektar Wiesen zur Heugewinnung gemäht. Einige der Wiesen waren früher Maisäcker und danach durch ihren Nährstoffreichtum und die Bodenverdichtungen arm an Gräsern und Blumen. Erfreulicherweise steige seit einigen Jahren dank des kontinuierlichen Nährstoffentzugs durch das Heuen deren Artenvielfalt. Eine Federbachwiese habe in diesem Jahr den Großen Wie-



**Der Verein setzt bei der Landschaftspflege auch auf den Einsatz von Maschinen, in vielen Bereichen ist aber auch Handarbeit erforderlich.**

Foto: Verein

senknopf aufgewiesen. Hier habe sich auch das Zurückschneiden von Gehölzen im Winter günstig ausgewirkt.

Bei der Streuobstwiesenpflege kam erstmals der neue Kompakttraktor mit Mulchgerät zum Einsatz, was sich als wesentliche Arbeitserleichterung gegenüber dem Arbeiten

mit dem Motormäher erwies. Auch für den Boden werden sich Vorteile ergeben, da das Mulchgut schneller verrotte als langstieliges Mähgut.

Seit vielen Jahren pflegt der VUL auch die Sandgrasnelken an einer Böschung der Trockenkiesgrube im Hirschgrund. Trotz eines Hinweis-

schilds werde die Böschung immer wieder mit Geländemotorrädern befahren. „Dieses Jahr nahmen diese Umtriebe dermaßen zu, dass die Pflanze in ihrem Bestand gefährdet ist“, beklagt der Verein. Selbst eine Strafanzeige habe keine Abhilfe gezeitigt. Die Gemeinde ist nun dabei, durch den

Bau einer Absperrung den unerlaubten Zutritt zur Kiesgrube zu verhindern.

Viele Arbeitsstunden wurden für die Offenhaltung von Feuchtgebieten im Tiefgestade aufgewandt: In Schluten und Federbachrinnen im Naturschutzgebiet „Auenwälder und Feuchtwiesen westlich von Ötigheim“ wurden Gehölze zurückgeschnitten und aufkommende Goldruten gemäht. Im Schwarzen Loch, im Gewann Röder und am Haftgraben wurden Amphibienteiche offen gehalten und aufkommende Erlen entfernt. Im Vorjahr habe „eine Nachpflege mit Entfernen der Stockausschläge“ stattgefunden. Im Mai seien dort zahlreiche Grünfrösche beim Sonnen beobachtet worden.

In Zusammenarbeit mit einem Landwirt wurde im Gewann Kampelsried eine artenreiche Feuchtwiese Anfang Juni gemäht. Ende Juli entdeckten die Landschaftspfleger sechs Exemplare des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. „Der Große Wiesenknopf kam fast auf der gesamten Wiesenfläche vor“, stellt der Verein erfreut fest.